

# DAS Kultur- und Bildungsinstitutionen leiten

## Modul

## Projektmanagement

### Ein praxisnaher Leitfaden

### Inhalt

Je komplexer die Aufgaben, desto wichtiger sind strukturierte Arbeitsformen. Projekte werden in der heutigen Arbeitswelt immer wichtiger, diese können von sehr unterschiedlicher Dimension und Komplexität sein. Die Hauptmerkmale eines Projekts sind seine Einmaligkeit und seine Begrenzung: für eine bestimmte Zeit werden Mittel und Personen zur Verfügung gestellt, um im Vorfeld definierte Ziele zu erreichen.

Ziel dieses Kurses ist, anhand konkreter Projekte der Teilnehmer\*innen, die vielseitigen Aspekte des Projektmanagements zu beleuchten und zu diskutieren. Dabei werden vor allem die folgenden Prozesse, welche alle Projekte durchlaufen sollten, behandelt:

- Projektinitialisierung
- Planung / Umsetzung / Controlling
- Projektabschluss

Innerhalb dieser Projektanalysen werden Themen wie Projektorganisation, Projektteams, Projektphasen, Zeitplanung, Budgetplanung, Ressourcenplanung, Risikomanagement und geeignete Projekt-Hilfsmittel besprochen.

### Modulleitung

#### ***Dominik Deuber***

hat Master-Abschlüsse in Jazz-Drums, Pädagogik und Music Management der Hochschule der Künste Bern, war während zwölf Jahren Teil des künstlerischen Büros von Lucerne Festival und Managing Director der Lucerne Festival Academy, leitet seit 2017 Dominik Deuber das internationale Jazz Festival „Generations“ in Frauenfeld, initiierte im Frühling 2020 das internationale Musiker\*innen-Netzwerk swell.ch und seit August 2020 Direktor des im Jahr 1629 gegründeten Musikkollegium Winterthur

### Leistungsnachweis

Intensive und konstruktive Teilnahme

### Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

### Besondere Hinweise

Die Teilnehmer\*innen des Kurses wählen für den Kurs ein eigenes Projekt ihrer Wahl aus, welches bereits von ihnen umgesetzt wurde oder noch wird. Für den Kurs sollten zudem alle Unterlagen des Projekts zur Verfügung stehen

## **Modul**

# **Organisationsformen**

### **Inhalt**

Dieser Kurs entfaltet eine Landkarte zur Orientierung und Verortung in der Welt der Organisationen. Die Teilnehmer\*innen

- erschliessen sich anhand verschiedener Modelle ein systemisches Verständnis des Wesens und der Entwicklung von Organisationen
- erhalten einen Einblick in verschiedenen Prinzipien und Formen der Gestaltung von Führung
- erkunden die Besonderheiten für Organisation und Führung im Feld der Kultur- und Bildungsinstitutionen

### **Modulleitung**

#### ***Sabine Schoch***

lic. phil., wirkt seit elf Jahren als selbständige Organisationsberaterin, Führungscoach und Mediatorin. Sie unterstützt Führungskräfte und Teams dabei ihre Ausrichtung zu entwickeln und zu stärken, ihre Zusammenarbeit zu klären und die Organisationsform mit dem Kernauftrag sowie den Wirklichkeiten im innen und aussen abzustimmen. Sabine Schoch ist Inhaberin von Sabine Schoch Beratung und lebt in Bern.

### **Leistungsnachweis**

Aktive Teilnahme an den Einzelreflexionen, Mitwirken im Austausch in Kleingruppen und in der ganzen Kursgruppe

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Modul**

# **Arbeits- und Vertragsrecht für Kulturschaffende**

## **Inhalt**

Die Teilnehmer\*innen verstehen die Grundsätze des allgemeinen Vertragsrechts gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht. Sie wissen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit ein Vertrag gültig zustande kommt. Sie können verschiedene Vertragsformen wie Arbeitsvertrag, Werkvertrag und Auftrag unterscheiden. Anhand von konkreten Beispielen erkennen sie, wo Fallstricke liegen, wie viel Verhandlungsspielraum besteht, welche Vergütungsmodelle möglich sind und wann Vorsicht geboten bzw. eine Beratung hilfreich ist.

Bei Arbeitsverhältnissen erkennen die Teilnehmer\*innen den Unterschied zwischen selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit sowie die konkreten Auswirkungen. Sie erhalten einen Überblick über die Gesetzgebung der sozialen Vorsorge und kennen die Möglichkeiten von zusätzlichen Absicherungen.

## **Modulleitung**

### ***Florina Drexel***

Rechtsanwältin, war lange beratend in der Privatwirtschaft tätig, arbeitete seit 2013 bei SWISSPERFORM, der Schweizerischen Leistungsschutzrechtsgesellschaft für Künstler\*innen, Produzent\*innen und Sender, beantwortet in dieser Funktion insbesondere arbeitsrechtliche Anfragen und referiert an Workshops zu vertragsrechtlichen Fragestellungen im Kulturbereich

## **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Besondere Hinweise**

Fragen und eine aktive Teilnahme sind erwünscht. Konkrete Fragestellungen können im Vorfeld eingereicht oder anlässlich des Kurses gestellt werden.

## **Modul**

# **Urheberrecht und verwandte Schutzrechte in der Praxis**

## **Inhalt**

Urheberrecht und verwandte Schutzrechte für Künstler und Kulturmanager.

Das Urheberrecht regelt die Beziehung des Künstlers zu seinem Werk, verwandte Schutzrechte befassen sich mit dem Schutz der künstlerischen Leistung als Interpret oder der technisch organisatorischen Leistung eines Produzenten.

Der halbtägige Kurs gibt:

- Einen Überblick über Rechte der Urheber und Interpreten, der Musikverleger und Musikproduzenten.
- Einen Überblick über die Verpflichtungen der Veranstalter im Umgang mit den Urheberrechten,
- Grundlegende Kenntnisse über die Schutzvoraussetzungen von Werken und Leistungen, über Verwertungsgesellschaften und weitere Rechtevermittler.
- Die Fähigkeit zur selbständigen Budgetierung Abwicklung von Lizenzvereinbarungen mit Verwertungsgesellschaften und Rechtevermittlern.
- Wissen Vermittlung zum Urheberrecht und zum Copyright im online-Zeitalter, zu Plagiaten, Samplingtechnik und zu Streaming-/Download-Nutzungen.

## **Modulleitung**

### ***Andreas Wegelin***

lic. iur. (1988), CEO der SUISA, Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik, Zürich

## **Leistungsnachweis**

Teilnahme am Unterricht, Einbringen in Diskussionen zum Thema während des Kurses

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Literaturempfehlung**

Willi Egloff, Geschichten vom Urheberrecht, Stämpfli Bern 2017

Reto M. Hilty, Urheberrecht, 2. Auflage, Stämpflis juristische Lehrbücher, Bern 2020 Felix Bamert Hg., Musikmanagement, Haupt Bern 2015

## **Besondere Hinweise**

Der Kurs basiert in erster Linie auf der schweizerischen Rechtsordnung zum Urheberrecht, allerdings unter Einbezug ausländischer Entwicklung, insbesondere Richtlinien und Rechtsprechung der EU.

## **Modul**

# **Resilienz- und Ressourcenmanagement**

## **Inhalt**

In druckvollen Zeiten, beruflich und im Alltag, ist Selbstmanagement eine zentrale Kompetenz, um handlungsfähig zu bleiben. Selbstmanagement kann ausgesprochen lustvoll sein, wenn es sich konsequent an persönlichen Ressourcen orientiert. Das Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®) ist eine vielfach erprobte und wissenschaftlich fundierte Methode zur gezielten Entwicklung von Handlungspotenzialen, gerade in anspruchsvollen Situationen.

Mit der ZRM® Methode lernen Sie

- die eigenen Ressourcen zu entdecken und zu nutzen
- die intuitive Intelligenz, unser unbewusstes Bewertungssystem, mit der analytischen Intelligenz, unserem bewussten Verstand, zu synchronisieren
- ein handlungswirksames Motto-Ziel zu entwickeln
- mit Hilfe von Erinnerungshilfen neuronale Netzwerke zu stärken
- ein kluges und nachhaltiges Selbstmanagement zu entwickeln: so will ich sein!

## **Modulleitung**

### ***Verena Glatthard***

zertifizierte ZRM®-Trainerin (Universität Zürich) und PSI-Kompetenz-Beraterin (Institut PSI Schweiz), hat eine eigene Beratungspraxis in Bern und ist als Gastdozentin und Referentin an diversen Fachhochschulen in der Schweiz und an Weiterbildungsstätten in Deutschland tätig

## **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Modul Kommunikation und Feedback**

### **Inhalt**

Führung erfolgt in erster Linie über Kommunikation – sowohl verbal als auch nonverbal. Dabei ist es gar nicht selbstverständlich, dass wir einander verstehen. Mitarbeitende achten immer sowohl auf die Inhalte als auch auf die Formen der Kommunikation. Gutes Zuhören, innere Klarheit und eine Begegnung auf Augenhöhe sind dabei wichtige Aspekte einer gelingenden Kommunikation.

Im Workshop werden unterschiedliche Kommunikationssituationen anhand von Modellen analysiert, das persönliche Verhalten reflektiert und mit gemachten Erfahrungen abgeglichen. Anhand von Übungen wird alternatives Handeln erprobt. Dabei wird auf Praxissituationen der Teilnehmenden zurückgegriffen.

### **Modulleitung**

#### ***Meinrad Ruckstuhl***

arbeitet freiberuflich als Erwachsenenbildner, Coach und Berater primär in Nonprofit-Organisationen mit den Schwerpunkten «Führungs-, Teamentwicklung» und «Coaching». Er war lange Jahre als Führungskraft und Ausbilder im Gesundheitswesen tätig und begleitet nun Individuen, Teams und Organisationen in ihren Entwicklungsprozessen.

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

F. Schulz von Thun: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Rowohlt Verlag

## **Modul Konflikte und Leiten**

### **Inhalt**

Konflikte sind unvermeidlich. Sie gehören zum Leben, zum Arbeiten. Menschen und Organisationen wachsen in Spannungsfeldern und an Konflikten. Diese sind wichtige Impulsgeber für die stimmige Gestaltung von Kommunikation und Zusammenarbeit. Konflikte aufzunehmen, ist Leitungsaufgabe. In diesem Kurs geht es darum, zu verstehen und zu üben, wie wir konstruktiv mit Konflikten umgehen können. Dabei wird erlebbar, wie persönliche Prozesse und das professionelle Auftreten im beruflichen Alltag ineinanderwirken.

- Theoretische Inputs zum Verständnis von Konflikten und ihren Dynamiken
- Selbstreflexion zum eigenen Konfliktverhalten
- Möglichkeiten der emotionalen Selbst-Regulation
- Prävention, Deeskalation und lösungsfokussiertes Vorgehen in der Leitungsrolle
- Unterscheidung und Wahl geeigneter Ansätze zur Konfliktlösung (Vermittlung, Regeln, Machtentscheid)

### **Modulleitung**

#### ***Sabine Schoch***

lic. phil., wirkt seit elf Jahren als selbständige Organisationsberaterin, Führungscoach und Mediatorin. Sie unterstützt Führungskräfte und Teams dabei ihre Ausrichtung zu entwickeln und zu stärken, ihre Zusammenarbeit zu klären und die Organisationsform mit dem Kernauftrag sowie den Wirklichkeiten im innen und aussen abzustimmen. Sabine Schoch ist Inhaberin von Sabine Schoch Beratung und lebt in Bern.

### **Vorbereitung**

Eigene Konfliktsituationen mitbringen (Vertraulichkeit gewährleistet)

### **Format**

Kurz-Inputs Dozentin

Selbstreflexionen, Austausch in der Gruppe

Werkstatt zu den Praxisfällen der Teilnehmenden

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

## **Modul**

# **Musikschulen und Recht**

### **Inhalt**

Die Teilnehmer\*innen verstehen die Bedeutung der Unterscheidung von öffentlichem Recht und Privatrecht, die Organisationsformen von Musikschulen als Unternehmen sowie die zentralen Fragen in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse (Lehrpersonal), den Umgang mit der Kundschaft (Unterrichtsvertrag) sowie das Datenschutzrecht (Persönlichkeitsschutz). Sie können einfache Rechtsfragen selbst klären, finden rasch die dafür erforderlichen rechtlichen Grundlagen und wissen im Übrigen, wann externe Unterstützung sinnvoll ist. Bei all dem lautet das Motto «Prävention» statt Rechtsweg-Eskalation.

### **Modulleitung**

#### ***Jörg Sprecher***

Dr. iur., selbständiger Rechtsanwalt und Notar, Luzern. Berät u.a. öffentliche Institutionen in Personal- und Bildungsfragen. Lehrtätigkeit an der Universität Luzern und an der Hochschule Luzern. Verfügt über ein Cello-Lehrdiplom.

### **Vorbereitung**

Ein (anonymisiertes) Fallbeispiel aus der persönlichen Praxis, bei der Rechtsfragen eine Rolle gespielt haben (Zustellung eine Woche vor dem Kurs an den Dozenten, E-Mail [sprecher@pse-luzern.ch](mailto:sprecher@pse-luzern.ch)).

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Literaturempfehlung**

Personalgesetz/-reglement, das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Schule gilt (bitte mitbringen)

### **Besondere Hinweise**

Der Kurs ist interaktiv auf ihren Praxisalltag ausgelegt und lebt somit von Ihrer aktiven Teilnahme und ihren Fragen zum Thema Musikunterricht und Musikschule.



## **Modul Gespräche mit Mitarbeitenden**

### **Inhalt**

Mitarbeitende möchten u.a. wissen, in welchem Kontext ihre Arbeit steht, wie ihre Leistung bewertet oder ihr Verhalten erlebt wird, welche weiteren Entwicklungsmöglichkeiten sie haben und was sie tun können, um diese zu erreichen. Dazu ist es als Führungskraft unerlässlich, einerseits im kontinuierlichen Austausch mit den Mitarbeitenden zu stehen und andererseits periodisch eine strukturierte Standortbestimmung durchzuführen. Dabei werden gemeinsam Erfolge und Schwierigkeiten analysiert, Ziele vereinbart und Personalentwicklungs-Maßnahmen abgeglichen.

Im Workshop werden diese unterschiedlichen Anforderungen reflektiert und anhand eigener Praxissituationen vertieft und geübt. Einen besonderen Stellenwert hat dabei das Führen eines Gesprächs mit guten Fragen.

### **Modulleitung**

#### ***Meinrad Ruckstuhl***

arbeitet freiberuflich als Erwachsenenbildner, Coach und Berater primär in Nonprofit-Organisationen mit den Schwerpunkten «Führungs-, Teamentwicklung» und «Coaching». Er war lange Jahre als Führungskraft und Ausbilder im Gesundheitswesen tätig und begleitet nun Individuen, Teams und Organisationen in ihren Entwicklungsprozessen

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

F. Schulz von Thun: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Rowohlt Verlag

## **Modul Praxishospitationen**

### **Inhalt**

Die Hospitation ist ein sehr geeignetes Format, um Lernen in der Praxis zu ermöglichen. Als Führungsperson erhalte ich dadurch einen konkreten Einblick in die Kompetenzen der Mitarbeitenden. Die gemeinsame Reflexion der gemachten Beobachtungen spielen dabei eine zentrale Rolle. In diesem Setting schwingen zumindest implizit die Themen Bewertung, Kritik und Widerstand mit, was eine Hospitation durchaus anspruchsvoll machen kann.

Im Workshop werden Kriterien und Werkzeuge für eine erfolgreiche Hospitation erarbeitet. Eine besondere Rolle spielen dabei das Feed-back, bzw. im Führungskontext die konstruktive Kritik. Anhand von Video-Sequenzen aus dem Unterrichtsetting oder anhand eigener Praxisbeispiele werden Situationen reflektiert und das Geben und Nehmen von Rückmeldungen geübt.

### **Modulleitung**

#### ***Meinrad Ruckstuhl***

arbeitet freiberuflich als Erwachsenenbildner, Coach und Berater primär in Nonprofit-Organisationen mit den Schwerpunkten «Führungs-, Teamentwicklung» und «Coaching». Er war lange Jahre als Führungskraft und Ausbilder im Gesundheitswesen tätig und begleitet nun Individuen, Teams und Organisationen in ihren Entwicklungsprozessen.

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

Guy Kempfert u. Marianne Ludwig: Kollegiale Unterrichtsbesuche, Beltz Verlag

## **Modul**

# **Innovative Musikschulführung: Musikschulforschung**

## **Inhalt**

Umfassende musikalische Bildung wird durch in hohem Mass individualisierte und flexibilisierte Bildungswege erworben, die formales, non-formales und informelles Lernen in unterschiedlichen Institutionen und vielfältigen Kontexten verknüpfen.

Musikschulleitungen stehen vor der Herausforderung komplexe Umwelten, vielfältige Partnerschaften, hochspezialisierte Lehrende und diverse individuelle Bedürfnisse der Schüler\*innen zusammenzuführen und dabei die Balance von öffentlich finanzierter Ausbildung und künstlerisch-pädagogischen Prozessen zu halten.

Ziel des Kurses ist:

- Einen Überblick über aktuelle Anforderungen und Entwicklungen im Berufsfeld Musikschule zu gewinnen
- Die Fähigkeit zur Analyse und Gestaltung der vielfältigen und individuellen Lernwelten der musikalischen Bildung zu entwickeln
- Ein grundlegendes Verständnis für wesentliche Aspekte einer zielgerichteten und innovativen Leitung im Musikschulkontext zu entfalten

## **Modulleitung**

### **Michaela Hahn**

Michaela Hahn studierte Instrumental- und Gesangspädagogik Klavier und Kulturmanagement an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Als Geschäftsführerin des Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich war sie von 2000–2023 für die Förderung sowie Qualitätssicherung und -entwicklung der rund 130 niederösterreichischen Musikschulen zuständig. Sie war KOMU-Delegierte (Konferenz der österreichischen Musikschulwerke), wurde von 2018 bis 2021 in den Vorstand der EMU (European Music School Union) gewählt und 2020 in den Vorstand von MusiQuE berufen. Innerhalb der EMU war sie für den Bereich Forschung und Statistik sowie für die EMU-Statistik 2020 zuständig. Als Professorin für Musikschulforschung (2018–2021) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte sie die Europäischen Musikschulsymposien in Zusammenarbeit mit der EMU und KOMU. Aktuell ist sie als Senior Scientist an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien tätig und führt die Koordinationsstelle der KOMU. Ihre Forschungsinteressen richten sich im Bereich der Musikschulen insbesondere auf europäische Musikschulsysteme, Educational Governance und Leadership.

## **Leistungsnachweis**

Intensive Teilnahme am Unterricht und Erbringen notwendiger Vorbereitungsarbeiten

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Modul**

# **Innovative Musikschulführung: Kulturbetriebslehre**

## **Inhalt**

Musikschulen agieren als Schulen und Kulturbetriebe stetig an der Schnittstelle von Bildung und Kunst. Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen sind ein wesentlicher Faktor, der Musikschulen in ihren Aufgaben und Zielsetzungen unterstützen können. So schafft ein gutes Zusammenspiel von Musikschule und Kulturschaffenden nachhaltige Grundlagen für eine lebendige regionale kulturelle Szene.

Eine langfristige Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern kann für Musikschulen auch eine Erweiterung von Perspektiven und Einflussfaktoren bedeuten und in Folge auch nachhaltige Veränderungen in der Musikschulbildung bewirken. Kooperationen sind damit auch ein Weg, um zu testen, erfahren, erschaffen und gestalten, wie musikalische Bildung auch künftige Generationen bereichern kann. Dies wird anhand exemplarischer Beispiele aus europäischen Musikschulsystemen diskutiert.

Ziel des Kurses ist:

- Grundlegende Kenntnisse über Ziele, Inhalte und Methoden für ein nachhaltiges Zusammenspiel zwischen Musikschule und vielfältigen Kooperationspartnern zu erwerben
- Die Fähigkeit zu entwickeln, Kooperationen für ein umfassenderes Verständnis des Lehrens und Lernens professionell zu nutzen und infolgedessen Musikschulen weiterzuentwickeln
- Einen Einblick in aktuelle Themen an europäischen Musikschulen zu erhalten

## **Modulleitung**

### ***Michaela Hahn***

Michaela Hahn studierte Instrumental- und Gesangspädagogik Klavier und Kulturmanagement an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Als Geschäftsführerin des Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich war sie von 2000–2023 für die Förderung sowie Qualitätssicherung und -entwicklung der rund 130 niederösterreichischen Musikschulen zuständig. Sie war KOMU-Delegierte (Konferenz der österreichischen Musikschulwerke), wurde von 2018 bis 2021 in den Vorstand der EMU (European Music School Union) gewählt und 2020 in den Vorstand von MusiQuE berufen. Innerhalb der EMU war sie für den Bereich Forschung und Statistik sowie für die EMU-Statistik 2020 zuständig. Als Professorin für Musikschulforschung (2018–2021) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte sie die Europäischen Musikschulsymposien in Zusammenarbeit mit der EMU und KOMU. Aktuell ist sie als Senior Scientist an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien tätig und führt die Koordinationsstelle der KOMU. Ihre Forschungsinteressen richten sich im Bereich der Musikschulen insbesondere auf europäische Musikschulsysteme, Educational Governance und Leadership.

## **Leistungsnachweis**

Intensive Teilnahme am Unterricht und Erbringen notwendiger Vorbereitungsarbeiten

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Modul**

# **Methoden und Orientierung für Innovationen im Bildungssystem**

## **Inhalt**

Innovation im Bildungssystem wurde bis vor wenigen Jahren überwiegend kontinuierlich gedacht: Modus «Weiterentwicklung». Inzwischen wird in der Privatwirtschaft im Kontext von Digitalisierung und aus anderen Gründen stärker der Modus «Disruption» fokussiert. Verschiedene Hochschulen experimentieren ebenfalls bereits damit. Es ergeben sich folgende Ziele für die gemeinsame Arbeit in diesem Workshop:

- Einen Überblick über die aktuellen (Organisations)Entwicklungskonzepte haben, die mit Begriffen wie «Disruption», «Reinventing», «Agile», «Organisation Design» usw. verbunden sind
- Orientierung gewinnen, um Innovation sachlich plausibel und nachhaltig, mutig und solide auszurichten
- Dabei Innovation sowohl an einer Zeitdiagnose (wie z.B. «VUCA-Welt») als auch am Feld «Bildung als Bildung» orientieren
- Konkrete Innovationsmethoden aus den genannten (Organisations)Entwicklungskonzepte für eigene Vorhaben probeweise nutzen

## **Modulleitung**

### ***Christof Arn***

lehrt seit 20 Jahren in der Aus- und Weiterbildung auf verschiedenen (Hoch-)Schulstufen und in der innerbetrieblichen Weiterbildung, Bildung in den Bereichen Kunst und Design gehört zu seinen Lieblingsfeldern – zumal sein spezifischer Ansatz einer «agilen Didaktik» sich mit an Kunstmethoden orientiert, lehrt seit zehn Jahren Hochschuldidaktik in verschiedenen Kontexten und berät Bildungs- und andere Organisationen rund um institutionelle Entwicklungen

## **Leistungsnachweis**

Kollaborative Mitwirkung im Workshop, inkl. Vorbereitungsphase.

## **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Literaturempfehlung**

Arn, Christof (2020) (3. erw. Auflage). Agile Hochschuldidaktik. Weinheim: Juventa.

Arn, Christof (2019): Selbst. Denken. Lehren: Eine Paradoxie praktisch umsetzen. In: Die Hochschullehre 30. Dezember 2019.

Arn, Christof (2019): Gute Bildung ist schlicht Zusammenarbeit. In: Forum agil lernen und lehren (hrsg). Gute Bildung ist schlicht gute Zusammenarbeit (Helix 1). S. 10–13. epubli, Berlin.

## **Besondere Hinweise**

[www.agiledidaktik.ch](http://www.agiledidaktik.ch)

## **Modul Pressearbeit und Marketing**

### **Inhalt**

Das Seminar stellt die Arbeit von Kommunikationsabteilungen in den Fokus. Auch wenn sich nicht alle Institutionen eine Presse- und eine Marketing-Abteilung leisten sollten beide Aufgabenreiche zusammen und mitgedacht werden. So werden in diesem Seminar Methoden und Herausforderungen der Pressearbeit und des Marketings vorgestellt. Dabei spielen auch die sich verändernde Medienlandschaft sowie das kontinuierlich alternde Publikum eine zentrale Rolle und stellen beide Aufgabenbereiche vor neue Herausforderungen und erfordern neue Lösungsansätze, die im Seminar diskutiert werden.

### **Modulleitung**

#### ***Jasmin Mickein***

Kommunikationsexpertin, vielbeachtete PR- und Online-Kampagne-Entwicklerin, Studium in Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte an der LMU in München, der Université de Genève und der WHU in Vallendar, seit 2012 Leiterin Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kunsthalle Bremen

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

Mandel, Birgit (2012): PR für Kunst und Kultur. Handbuch für Theorie und Praxis, Bielefeld: Transcript  
Pöllmann, Lorenz (2018): Kulturmarketing, Wiesbaden: Springer Gabler

## **Modul**

# **Digitalisierung und Partizipation**

### **Inhalt**

In den letzten Jahren stoßen Kulturinstitutionen vermehrt Öffnungsprozesse an. Damit begegnen Sie einerseits der Aufgabe das Publikum zu diversifizieren und andererseits Inhalt zugänglich zu machen. Digitalisierung ist ein wichtiges Tool um die Öffnung von Institutionen voranzutreiben und Teilhabe zu ermöglichen. Allerdings ist das Prinzip von Digitalisierung komplex: Es umfasst Digitalisierung von Inhalten, unterschiedliche Methoden der Aufbereitung von Inhalten, neue digitale Vermittlungsangebote und neue digitale Kanäle, um Teilhabe und Mitgestaltung von Inhalten zu ermöglichen. Das Seminar gibt einen Einblick in die neuen Aufgaben und damit einhergehenden Chancen von Kultureinrichtungen und stellt Best Practice Beispiele vor.

### **Modulleitung**

#### ***Jasmin Mickein***

Kommunikationsexpertin, vielbeachtete PR- und Online-Kampagne-Entwicklerin, Studium in Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte an der LMU in München, der Université de Genève und der WHU in Vallendar, seit 2012 Leiterin Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kunsthalle Bremen

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

Stalder, Felix (2016): Kultur der Digitalität, Berlin: Suhrkamp

Simon, Nina (2016): Relevance and mission. In The Art of Relevance, Museum 2.0,

[www.artofrelevance.org/read-online/](http://www.artofrelevance.org/read-online/)

## **Modul Social Media Marketing**

### **Inhalt**

In diesem interaktiven Workshop wird der Fokus auf die Auftritte mittels Social Media Marketing für Kulturschaffende gelegt. Im ersten Teil des Kurses werden die wichtigsten Plattformen der Musikindustrie, Social Media Netzwerke, Nutzerzahlen, aktuelle und digitale Trends behandelt. Im zweiten Teil folgen die Möglichkeiten und der Einsatz von smarten Kommunikations- und Contentstrategien mit praxisbezogenen Do's and Don'ts hinsichtlich digitaler Selbstvermarktung / Promotion.

### **Modulleitung**

#### ***Nicole Balsiger-Gerber***

«nicolissa» ist Online-Kommunikationsberaterin bei der Berner Agentur KARGO, zu ihrem Fachgebiet gehört die Konzeption digitaler Strategien für Unternehmen, NPO's und KünstlerInnen, insb. MusikerInnen, daneben doziert sie an der an der ZHdK und BFH im Bereich Digitales Marketing und ist seit Jahren als Social Media Referentin an diversen Anlässen unterwegs

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden



## **Modul Führen mit Visionen**

### **Inhalt**

Organisationen haben ihren Existenzgrund, schaffen einen Mehrwert und entwickeln sich in eine bestimmte Richtung. Eine Vision ist eine Vorstellung davon, wohin die «Reise» gehen soll. Sie beschreibt den Zustand, den die Organisation mit ihrem Wirken schaffen und worauf sie ihr Tun ausrichten will. Eine Vision hat das Potenzial zu begeistern und schafft Identität. Dieses Modul widmet sich der Bedeutung von Visionen für das Führen und gibt Impulse, wie Ausrichtungsprozesse angegangen und gestaltet werden können.

Die Teilnehmer\*innen

- vertiefen ihr Verständnis davon, wie Auftrag, Vision, Werte und Strategie zusammenwirken;
- reflektieren ihre Erfahrungen mit der Entwicklung und Wirkung von Visionen;
- setzen sich mit verschiedenen Vorgehensweisen zur Erarbeitung einer Vision, zu deren Verankerung und zur Beteiligung von Mitarbeitenden auseinander;
- erforschen ihre persönliche Vision für ihr berufliches Wirken.

### **Modulleitung**

#### ***Sabine Schoch***

lic. phil., wirkt seit elf Jahren als selbständige Organisationsberaterin, Führungscoach und Mediatorin. Sie unterstützt Führungskräfte und Teams dabei ihre Ausrichtung zu entwickeln und zu stärken, ihre Zusammenarbeit zu klären und die Organisationsform mit dem Kernauftrag sowie den Wirklichkeiten im innen und aussen abzustimmen. Sabine Schoch ist Inhaberin von Sabine Schoch Beratung und lebt in Bern.

### **Leistungsnachweis**

Aktive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

## **Modul Schulentwicklung**

### **Inhalt**

Getreu nach dem Motto von Steffens «Die gute Schule befindet sich stets auf dem Weg, der zudem ihr eigener sein sollte» (Steffens et. Al, 2016) setzen wir uns mit den verschiedenen Aspekten von Schulentwicklung auseinander.

Dabei...

- beleuchten wir die verschiedenen Wirkungsebenen (Makro – Meso – Mikro) in der Schulentwicklung.
- setzen uns und mit dem Begriff Qualität in Bezug auf Bildungsinstitutionen auseinander.
- lernen wir verschiedene Prozessmodelle und Schulqualitätsframeworks kennen.
- befassen uns mit dem Perspektivenwechsel bezüglich der verschiedenen Anspruchsgruppen einer Musikschule (Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden usw.)
- lernen wir ein paar Methoden aus der agilen Organisationsentwicklung kennen.
- überprüfen wir unsere eigenen Denkmodelle bezüglich Schulqualität und Entwicklung.

Das Modul ist sehr praxisorientiert aufgebaut, und so werden die verschiedenen Fragestellungen gleich anhand der eigenen Musikschule – sofern gegeben – reflektiert und somit mögliche Ansätze und Perspektiven von Schulentwicklung identifiziert.

### **Modulleitung**

#### ***Christian Braun***

Christian Braun ist Musikpädagoge, Musikschulleiter, Schulentwickler und Vorstandsmitglied des «Verband Musikschulen Schweiz» (Ressort Pädagogik). Seine Leidenschaft ist die Schulentwicklung, welche in seiner Auffassung immer das Ziel haben muss, Wirkung bei den Schüler\*innen zu erzeugen. In seiner Arbeit bezieht er dabei Methoden und Strategien aus dem Design Thinking und der agilen Organisationsentwicklung ein. Nebst seiner Tätigkeit als Leiter der Musikschule St. Gallen begleitet und leitet er zudem verschiedene Projekte im Bereich der Pädagogik und Schulentwicklung.

### **Vorbereitungen**

Bitte im Vorfeld zur eigenen Musikschule – sofern gegeben – zu folgenden Aspekten Gedanken machen und diese stichwortartig festhalten:

- Wo und wie findet an meiner Musikschule Schulentwicklung statt?
- Welche Aspekte von Qualität gibt es an meiner Musikschule?
- Welches sind aus meiner Sicht Treiber von Schulqualität?

### **Leistungsnachweis**

Intensive und konstruktive Teilnahme

### **Art der Bewertung**

Bestanden/Nicht bestanden

### **Literaturempfehlung**

- Beutel, S.-I., Höhmann, K., Schratz, M., Pant, H. A., & Michels, I. (Hrsg.). (2017). Handbuch gute Schule: Sechs Qualitätsbereiche für eine zukunftsweisende Praxis (2. Auflage). Klett/Kallmeyer.
- Bohl, T., Helsper, W., Holtappels, H. G., Schelle, C. Handbuch Schulentwicklung: Theorie - Forschung - Praxis. (2010). Deutschland: utb GmbH.
- Fend, H. (1986). „Gute Schulen—Schlechte Schulen“ die einzelne Schule als pädagogische Handlungseinheit. 3, 275–293.
- Fend. (1988). Schulqualität. Die Wiederentdeckung der Schule als pädagogische Gestaltungsebene.
- Harvey, L., & Green, D. (2000). Qualität definieren. Fünf unterschiedliche Ansätze.
- Holtappels, H. G. (2003). Schulqualität durch Schulentwicklung und Evaluation: Konzepte, Forschungsbefunde, Instrumente. Luchterhand.
- Rolff H. G. (2019). Wandel durch Schulentwicklung, Beltz.
- Rolff, H. G. (2013) Schulentwicklung kompakt. Beltz.
- Sallis, E. (2002). Total quality management in education (3rd ed). Kogan Page ; Stylus Pub.
- Schneider, J. (2017). Beyond test scores: A better way to measure school quality. Harvard University Press.